



- **WARUM DIESES GEFECHT.**
- DIE GEISTERKOLONNE.
- PHANTASMEN UM DIE PANZER.
- JOHNS ZUFLUCHT (TAGEBUCH).
- DER MYSTERIÖSE VIETNAMESE.

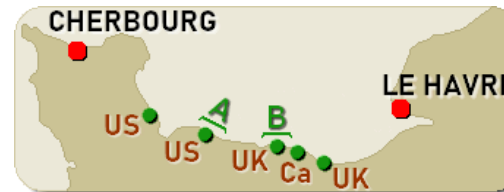
In der Geschichte gibt es kein Beispiel dafür, dass eine schlecht versorgte Armee siegte.

D. Eisenhower.

Die Alliierten wollen in der Normandie* landen, obwohl deren Tiefwasserhäfen - die einzigen, die für die Logistik der großen Frachter (26.000 t/Tag) geeignet sind - von Meer her als uneinnehmbar gelten.

7. Juni 1944

Zwei in England im Geheimen entworfene künstliche Häfen werden nach der Landung vor der Küste geschleppt, montiert und verankert. Erbitterte Kämpfe verzögern die rasche Befreiung der Tiefwasserhäfen Cherbourg und Le Havre auf dem Landweg.



18.-21. Juni

Stürmische See zerstört einen der Kunsthäfen und beschädigt den anderen - das Schicksal der Truppen steht auf dem Spiel!

Die Tiefwasserhäfen der Provence gehören zu den Alternativen...

26. Juni

Die Garnison von Cherbourg kapituliert. Der Hafen ist verwüstet, voller Schiffswracks und vermint. Erst am 16. Juli machen die US-Pioniere im Dauereinsatz den Hafen teilweise und im November vollständig nutzbar.



* ...und in der Provence am selben Tag, aber Mangel an Landungsboote und Verzug in Italien schliessen dies aus.



Seit Mai 1944 quartiert die 11. Panzerdivision bei Bordeaux, um ihre schweren Verluste aus dem Russlandfeldzug auszugleichen. Sie bekämpft die regionale Résistance und begeht mehrere Kriegsverbrechen.

Mitte Juli

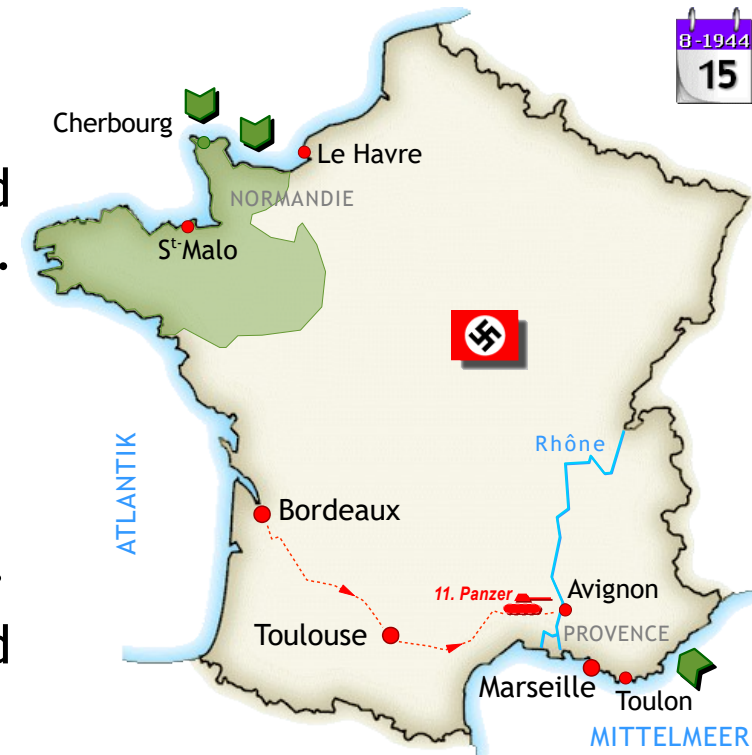
Der deutsche Stab fürchtet eine Landung in Südfrankreich - über den Atlantik oder das Mittelmeer? Er verlegt die Division auf halben Weg, in Toulouse, wo sie sofort wieder die Résistance jagt.

15. August*

- Die Alliierten landen in der Provence. Der leichte Vorstoß ins Hinterland verblüfft sie nach über zwei Monaten erbitterten Kämpfen in der Normandie.
- Die 11. Panzerdivision nähert sich Avignon...

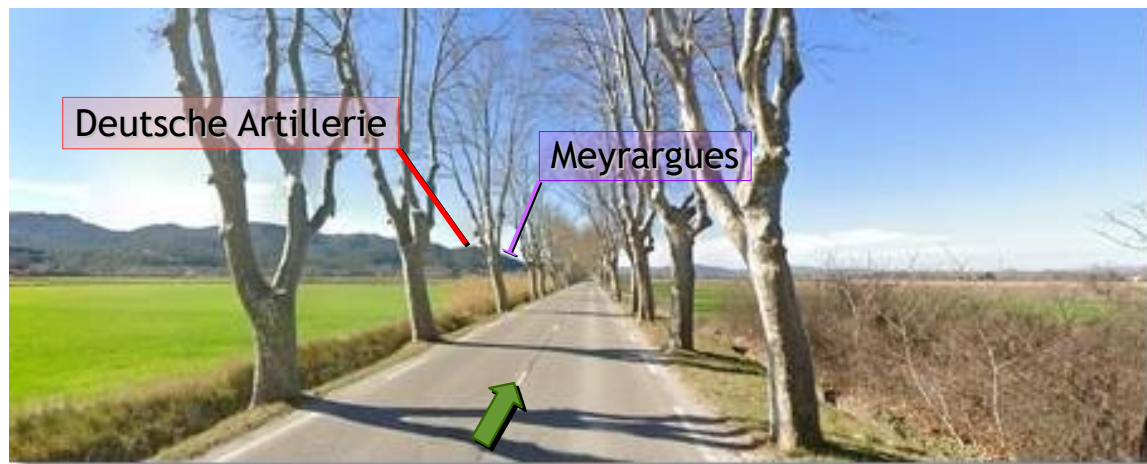
17. August

- Hitler befiehlt widerwillig die Evakuierung der Besatzer aus Südfrankreich.
 - 1) Sie werden das Rhonetal hinaufziehen müssen, wo alliierte Luftwaffe und Résistance bereits dessen Brücken und Schienennetz ins Visier nehmen.
 - 2) Die 11. Panzerdivision wird die gelandeten Truppen verlangsamen müssen.
 - 3) Marseilles und Toulons Garnisonen werden die Hafenanlagen sprengen müssen und bis zum Tode kämpfen...
- Die Garnison von Saint-Malo kapituliert. Alliierte Bomben zerstörten irreparabel seinen Tiefseehafen.



* Dies ist laut Hitler der schlimmste Tag seines Lebens.





Der kürzeste Weg von den Landungsstränden zum Rhonetal führt über 3 km offene Ebene zwischen den Dörfern Peyrolles und Meyrargues.

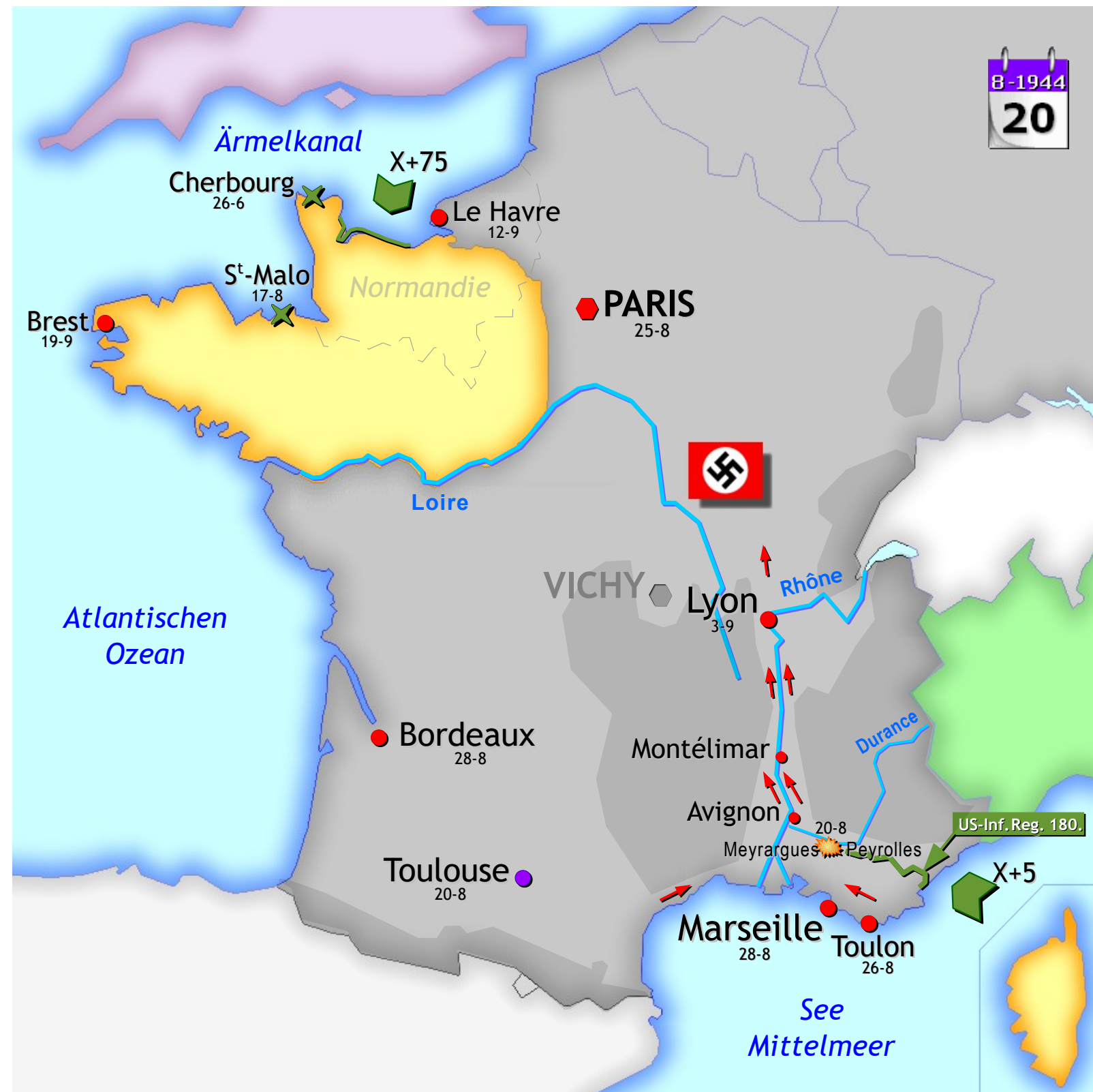
19. August

Eine Abteilung der 11. Panzerdivision rückt nachts in Meyrargues ein, um den Alliierten eine Falle zu stellen. Getarnt unter Linden vermeidet sie die Entdeckung aus der Luft.

20. August

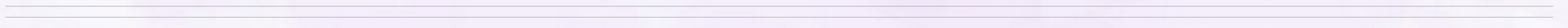
Ein Granatenhagel empfängt das 180. US-Infanterieregiment in der Ebene.

Eine 23-Stunden-Schlacht beginnt...





- WARUM DIESES GEFECHT.
- **DIE GEISTERKOLONNE.**
- PHANTASMEN UM DIE PANZER.
- JOHNS ZUFLUCHT (TAGEBUCH).
- DER MYSTERIÖSE VIETNAMESE.



Mir liegt kein deutscher Bericht vor. Jene der US-Artillerie und -Panzer helfen kaum. Jener der Infanterie ist problematisch:

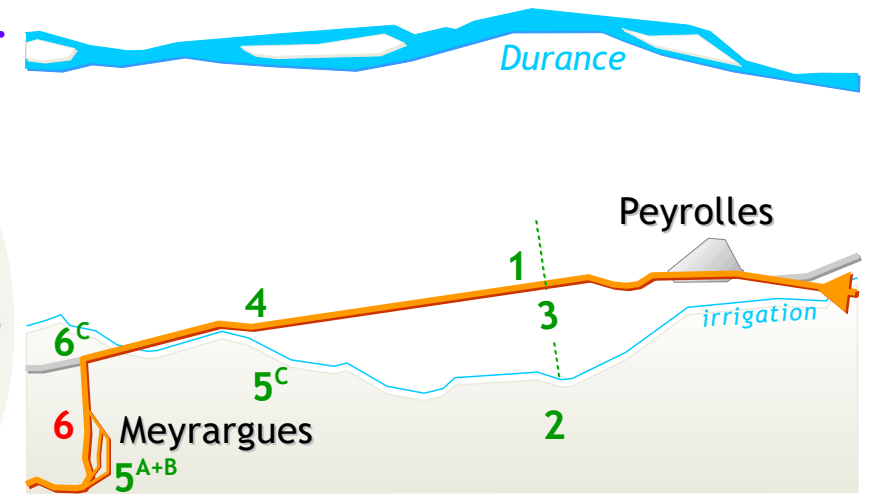
- 10:40 Peyrolles ist befreit, der Angriff geht nach Westen mit Ziel Dorf Meyrargues weiter (*). Die vorderen Elemente geraten unter Panzerabwehr-, Artillerie-, Panzer- und Mörserfeuer sowie leichte Waffen 1.000 Yards **östlich des Dorfes (1)**. Die Kompanie C kann gegen diesen Widerstand nicht vorrücken. Während sie aufgehalten wird, überqueren die Kompanien A und B die Ebene, um die Höhen **nördlich des Dorfes (2)** zu erreichen.
- 14:21 Der Feind und seine Panzer greifen von Meyrargues aus an. Unsere Artillerie, Destroyer und Panzer stellen sich dem Gegner entgegen. Der Angriff wird nach einem erbitterten Gefecht zurückgeschlagen **(3)**.
- 18:58 Der Weg zum Dorf ist frei **(4)**.
- 20:47 Die Kompanien A und B erreichen **den Südrand des Dorfes** ohne Widerstand **(5^{A+B})**, während Kompanie C am Fuße des Hügels **östlich von Meyrargues** blockiert ist **(5^C)**.
- 21:46 Feindliche Infanterie und **zwei Mark VI Panzer (6)** stehen zwischen Kompanie C **(6^C)** und den Kompanien A und B im Dorf **(5^{A+B})**. Usw.

1 *Nein. In Peyrolles postiert, patzt der Offizier. Lies "westlich des Dorfes".*

2 *Nein. Lies "südlich des Dorfes".*

5 *Ja. Der Offizier sieht die Front nicht mehr.
Er erhält exakte Orientierungen.*

6 *Nein. Es sind Mark V, Panther (siehe nächstes Kapitel).*

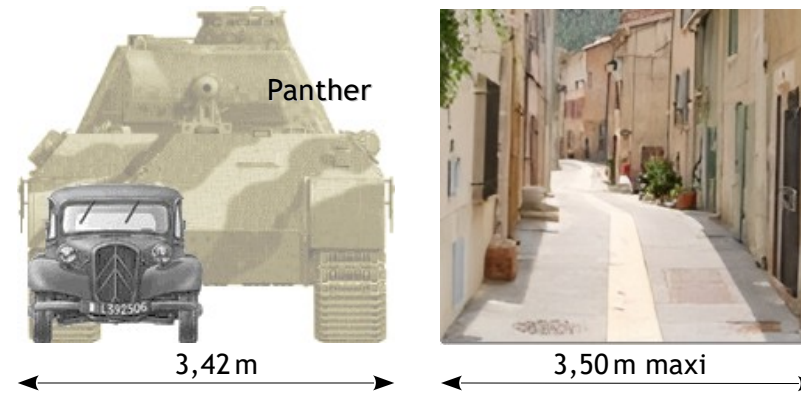


* Zwei Gassen neben der Straße von Marseille in die Alpen ↗

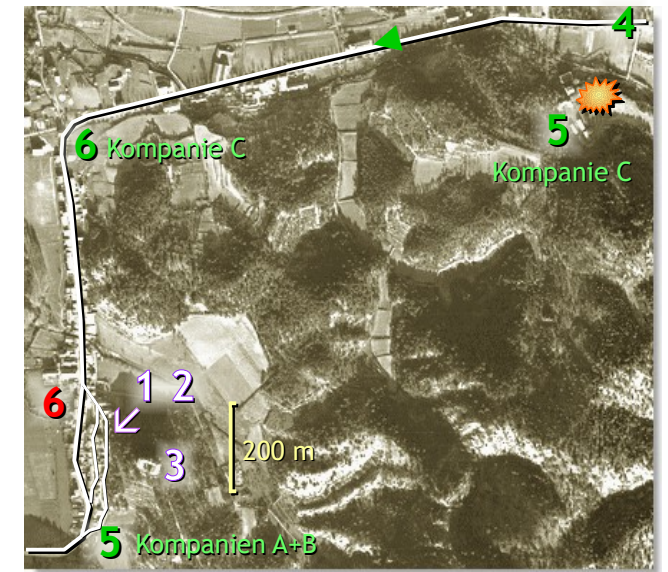


FÜNF MYSTERIEN

- 1 Die Enge der zwei Gassen von Meyrargues begrenzt die Fahrzeuggröße. *Warum diese unpassenden schweren Panzer (6)?*



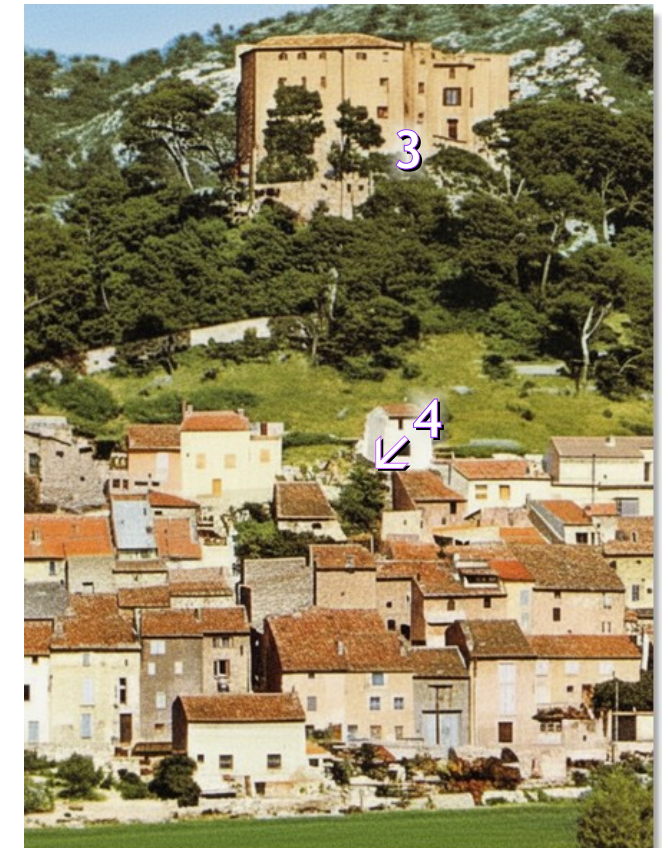
- 2 Punkt (6^c) impliziert, dass Feind und Kompanien A und B vor 21:46 im Dorf waren. Der Bericht erwähnt keine Kämpfe (5^{A+B}). *Warum?*



Einige Verbliebene verrieten mir zwei rätselhafte Fakten. An jenem Abend:

- 3 Ein US-Panzer beobachtete den Feind vom Schloss aus! *Woher kam er?*
- 4 Ein Garten erhielt einige Granaten. Hügel verdeckten das Dorf vor der US-Artillerie in Peyrolles. Der Panzer stand zu hoch. *Wer also hat geschossen?*

- 5 Später wurden zwei US-Körbe für Mörsergranaten am "Pas de l'Étroit" ausgegraben. *Der Bericht nennt diesen Ort nicht. Warum?*



Das Weglassen der Routen nach Peyrolles (5) suggeriert, die gesamte Infanterie habe die Ebene gequert... Eine erneute Durchsicht des Berichts, die die Punkte 3, 4, 5 einschließt, erklärt 1, 2 und erlaubt den Schluss, dass nichts dergleichen geschehen ist.

SZENARIO

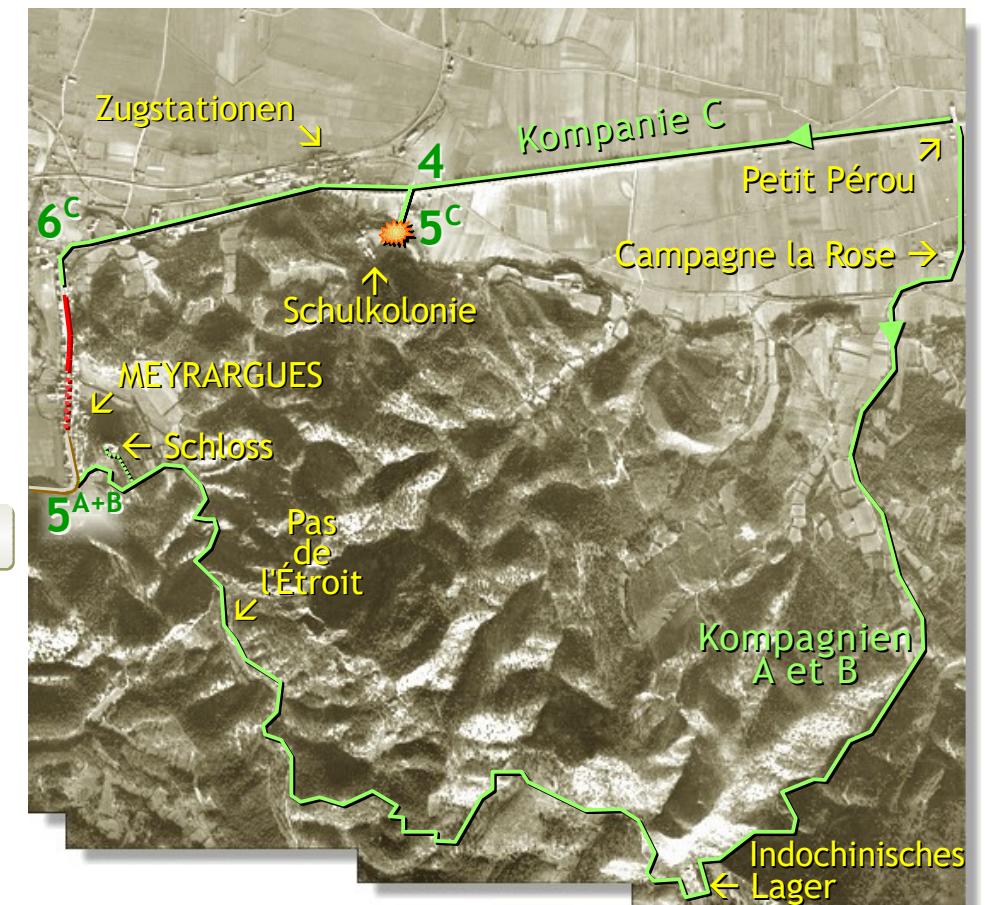
18:00 Während der Gegenangriff der Kompanie C den Feind beschäftigt, schleichen die Kompanien A und B, ein leichter Panzer sowie Jeeps mit Waffen und Munition über die Hügelpfade davon*.

6,5km Halt am Pas de l'Étroit. Soldaten stellen ihren Mörser auf.
Der Panzer fährt zum Schloss, das Meyrargues überragt 3:

- Die Mannschaft sieht Ziele, darunter auf der Straßenachse zwei Panzer beim Aufmunitionieren (Sprit, Granaten) 1.
- Sie leitet per Funk das Mörserfeuer 4, 5.
- Sie empfiehlt den diskreten Abstieg der Kompanien A und B.

20:47 Diese erreichen den Südrand des Dorfes ohne Widerstand (5^{A+B}), und bleiben verborgen:
Der Feind bewacht seinen Rücken nicht 2!

21.46 Kompanie C erreicht ihre Nordgrenze (6^C), usw.

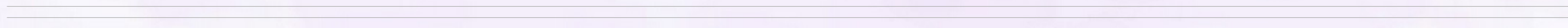


* Ein hastig diktierter Bericht könnte das Fehlen dieser List, die alles änderte, erklären...





- WARUM DIESES GEFECHT.
- DIE GEISTERKOLONNE.
- **PHANTASMEN UM DIE PANZER.**
- JOHNS ZUFLUCHT (TAGEBUCH).
- DER MYSTERIÖSE VIETNAMESE.





Der Anhänger der LKWs, die tags zuvor Panzer nach Meyrargues brachten, hatte einen kleinen Turm.

Dieser Zeuge erinnert an die Kabine zur Lenkung der Hinterräder deutscher Panzertransporter, um Manöver zu erleichtern...

US-Berichte, außer denen der Gepanzerten, sprechen von Mark VI (Tiger 1), den damals stärksten Panzern. *Das ist unmöglich.*

1) Die großen deutschen Panzereinheiten Südfrankreichs verlegten im Juni 1944 in die Normandie, außer der 11. Panzerdivision. Ihre größten Panzer waren Mark V (Panther).



General W. von Wietersheim, ihr Kommandeur (als US-Gefangener), schrieb 1946 aus dem Gedächtnis auf deren Wunsch: "Die 11. Pz.Div. in Südfrankreich (15. August - 14. September 1944)". Auszug:

Erste Kontakte mit feindlichen Spähpanzern fanden um den 20. August östlich von Aix und in Peyrolles statt, usw.

2) Ein anderer Zeuge beschrieb mir ahnungslos das Divisionsabzeichen (vorsichtshalber von fern):



Ein weißer Kreis zierte die Ärmel der schwarzen Uniformen der Panzercrews.



3) „Typhoon“-Piloten hatten seit 1944 jeden Panzertyp mit Raketen zerstören können. Ich fand kein Foto eines verlassenen Tigers in Südfrankreich, ob intakt oder nicht...





TIGER 1: 487 l/100 km Straße*, Reichweite 125 km.
57 Tonnen, 1.354 Stück produziert.



PANTHER: 280 l/100 km Straße*, Reichweite 250 km.
46 Tonnen, 5.508 Stück produziert.

Die NS-Propaganda verkündete die Unbesiegbarkeit des Tiger-Panzers. Eine Psychose erfasste nicht nur Zivilisten, sondern auch Soldaten, die in jedem großen Panzer einen Tiger sahen.

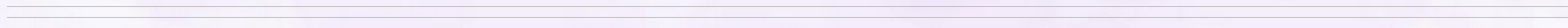
Diese Kämpfer waren beeinflusst worden...

* Das Doppelte im Gefecht.





- WARUM DIESES GEFECHT.
- DIE GEISTERKOLONNE.
- PHANTASMEN UM DIE PANZER.
- **JOHNS ZUFLUCHT (TAGEBUCH).**
- DER MYSTERIÖSE VIETNAMESE.



Der Infanterist John W. ERWIN (1921-2003) wurde sofort zu Beginn dieses heute vergessenen Gefecht schwer verwundet.

Seine Tochter Judy war in einem Internetforum, auf dem Dokumente und Fotos zu seiner Infanteriedivision ausgetauscht werden, auf der Suche nach Informationen.

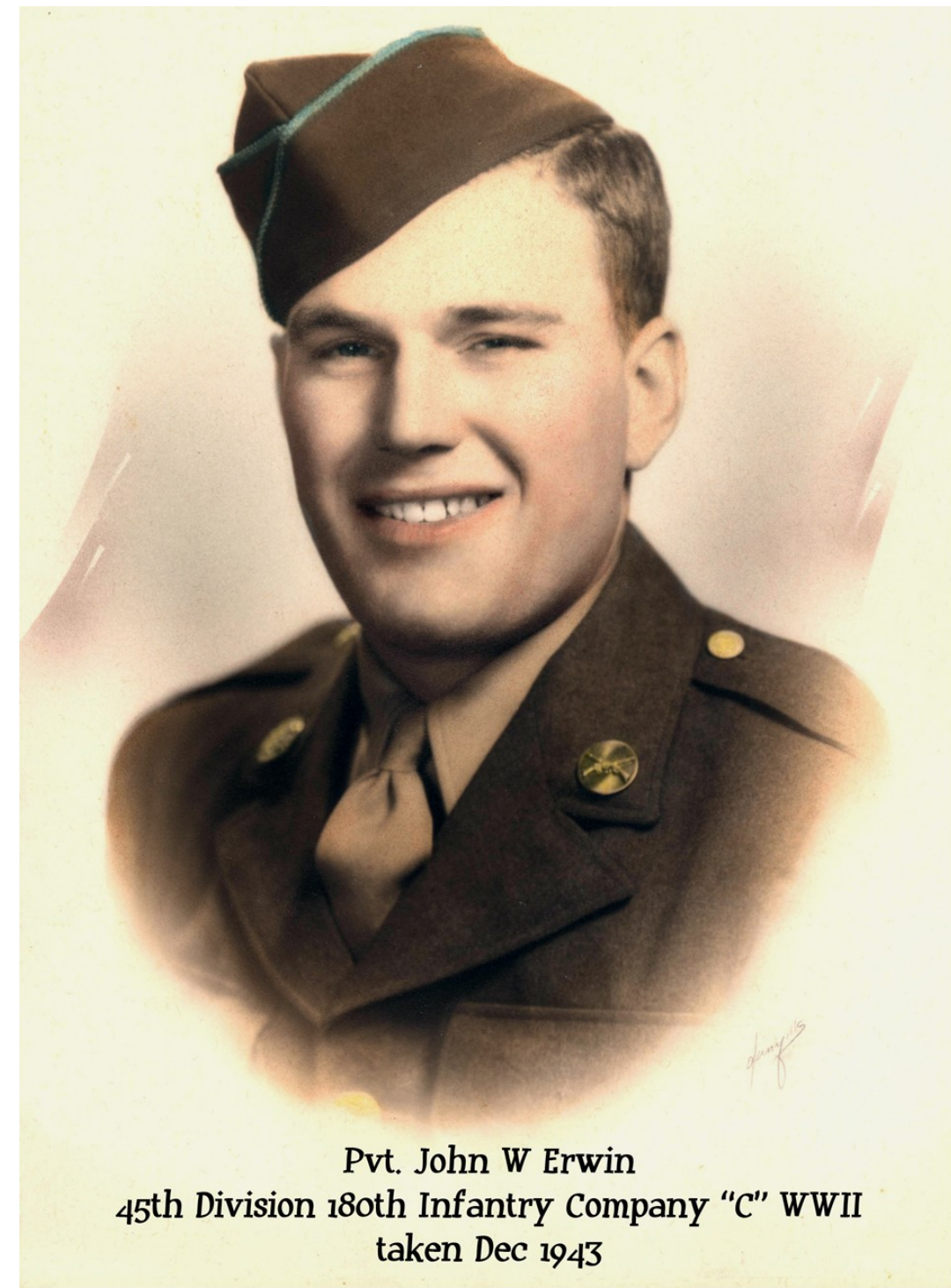
Acht Monate ohne Antwort lösten meine Nachforschungen aus.

Archive der Nachbardörfer, von Aix-en-Provence, der Diözese und des Departements (in Marseille), sowie die zahlreichen kontaktierten Bibliotheken und Vereine besaßen keine Informationen zu diesem Ereignis.

Die ab dem 23. erschienene Regionalzeitung erwähnte es nicht: Seine Regiment war schon in den Alpen!

Eine frz. Webseite erwähnt nur ein einfaches Panzerduell. Das deutsche und englische Web (2013) schweigt dazu...

Diese Website basiert im Wesentlichen auf freigegebenen US-Armeeberichten, auf Zeitzeugeninterviews sowie auf von Familien bereitgestellten Dokumenten.



DIE ERZÄHLUNG VON JOHN

2013: Judy wusste wenig über das Schicksal ihres Vaters während dieser Gefechte. Seine ältere Schwester vertraute ihr an, was er ihr einst gesagt hatte, als sie erfuhr, dass ein Franzose nachforschen würde:

Meine Kompanie rückte an der Spitze in der Ebene vor. Die ersten deutschen Bombardements töteten alle Männer um mich herum. Mörsersplitter verletzten mich an Schulter und Bein...

Ich kroch lange durch die Ebene...

Ich vertrieb einen Vietnamesen vom einzigen Platz unter einer Brücke. Er wurde nicht getötet.

Ich habe den ganzen Tag im Wasser gelegen. Ich dachte, ich würde sterben.

Nach einem Monat Krankenhaus in Italien stieß John in den Vogesen zur Einheit. Am 18. Oktober 1944 erneut verwundet, kam er zur Genesung wieder nach Italien. Als Invalide wurde er als Nichtkombattant zum Tross nach Lille versetzt.

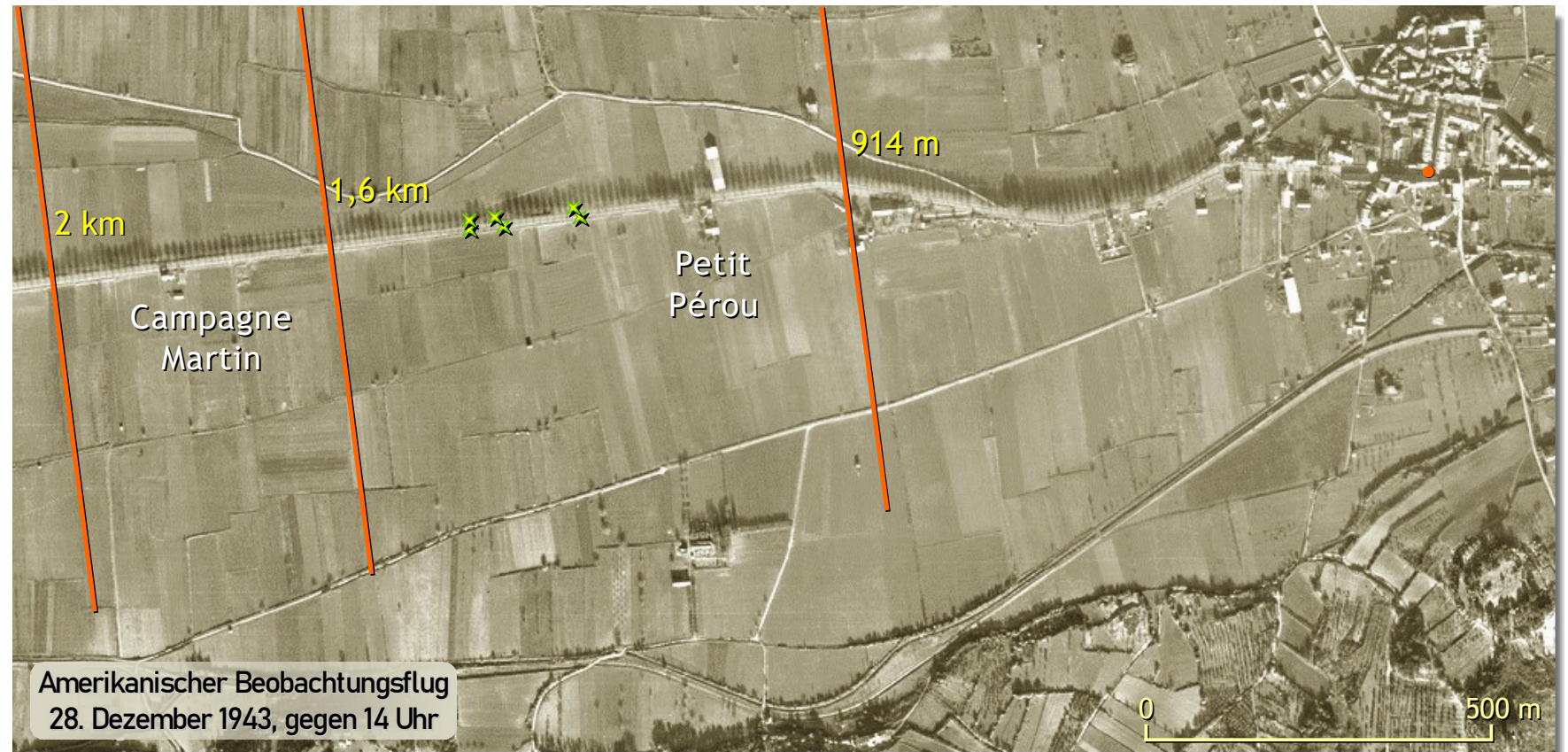


DIE LOKALISIERUNG DER ERSTEN DEUTSCHEN GESCHOSSE

Sie hülfe, Johns C-Kompanie bei seiner Verwundung zu orten.

Ich habe drei Schätzungen:

- 2 km laut den eigenen Notizen des Schulleiters zur Befreiung von Peyrolles.
- 1,6 km (1 Meile) laut dem Bericht der Destroyer-Panzer.
- 914 m (1.000 Yd) entsprechend Infanteriebericht.



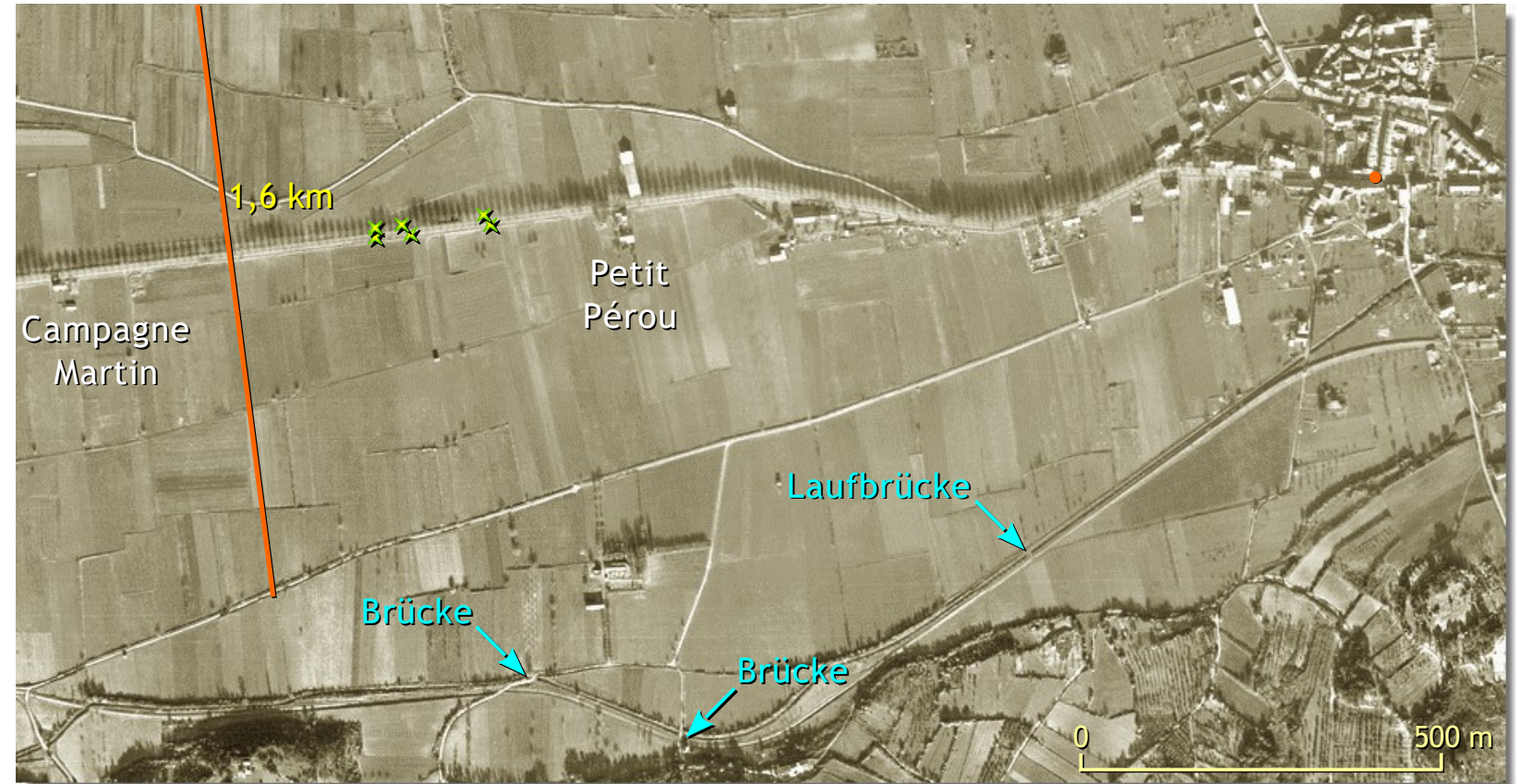
Ein US-Bericht listet die Materialverluste der ersten Momente auf. Ein Zeuge (damals 14 Jahre alt) situierte sie mir zwischen "Campagne Martin" und "Petit Pérou".

Der Besitzer von "Petit Pérou" sagte mir, ein brennender Panzer habe im Westen eine Platane verbrannt. Sie wurde nicht ersetzt. Andere Bäume fehlen leider in dieser Zone (X).



DIE LOKALISIERUNG VON JOHNS ZUFLUCHT

- Nördlich der Straße befindet sich ein kleines Bewässerungskanalsystem, das anscheinend noch so ist wie 1944. Weder Brücke noch Deckung sichtbar.
- Südlich davon geht ein dicker Laub-Teppich den Feldern voraus. Keine Spur eines alten Bewässerungssystems ist sichtbar. Aber für mich glich diese Seite 1944 dem Norden. Heute bewässern große fahrbare Gestelle südlich der Ebene im Sommer.



Laut US-Bericht sammelten sich die Kompanien A und B ab den ersten Schüssen auf den südlichen Hügeln. Sie müssen zwei Brücken und einen Steg über den Hauptkanal genutzt haben.

John hätte zur Brücke im Westen kriechen können, als er seine Kameraden dort sah. Aber es weicht von seiner Erzählung ab. Verletzt und schwach wäre er wohl ertrunken (72 cm Wasser vor Ort im August 2014).





Nördlich der Straße



Die Brücke im Westen



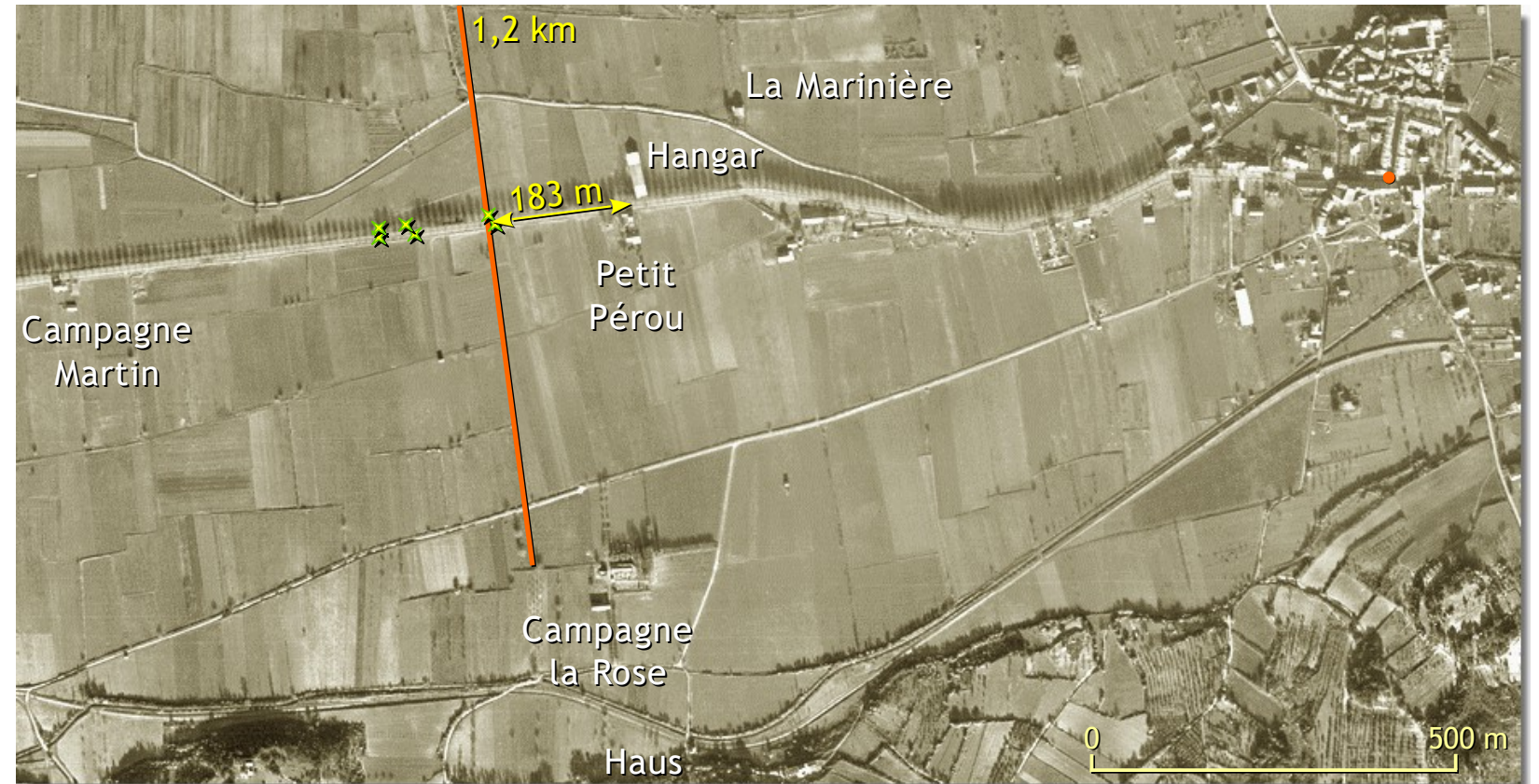
2017: Das Buch "The Story of the 180th Infantry Regiment" von G.A. Fisher (1947) erlaubt die Verortung der ersten beschossenen Linie. Dort steht:

Kompanie C, die den Vorstoß anführte, wurde durch ein Sperrfeuer aufgehalten. Wegen des intensiven Feuers erhielt sie Befehl, sich ca. 200 Yards* hinter einige Häuser zurückzuziehen, um Verteidigungspositionen zu beziehen.

* 183 m

Nur eine Zone der Ebene passt auf diesen Text:

- Nördlich der Landstraße:
 - "la Marinière" (Haus + Stall).
 - ein langer Hangar.
- Südlich der Landstrasse:
 - "le Petit Pérou" (Haus + Scheune + Hangar).
 - "la Campagne la Rose" (Haus + Taubenschlag + Hangar).
 - ein Haus an der Bahnstrecke.



Zwei Platanen fehlen bei 183 m, darunter wohl die vom Panzer verbrannte. *Kompanie C ist lokalisiert.*



2020: Ich suchte in meinen E-Mails mit Judy nach einem vergessenen Indiz. Und tatsächlich stand in einer aktuellen Nachricht, John habe gesagt:



Der Boden erbebte, wenn die Panzer über die Straße fuhren.

46 Tonnen für die Größten an diesem Tag...

Ich kam zurück. Die Reinigung des Straßenrands war fast fertig: Gras gemäht, Müll und das tote Laub eingesammelt, dessen Ansammlung im Süden einen Graben verdeckt hatte.

Ich folgte ihm mit GPS westlich von "le Petit Pérou".

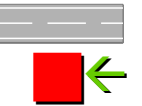
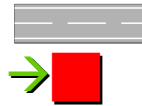
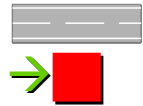
Zwei verrostete Schieber ■ 115 m, ■ 162 m, und Reste im Gras zeigten alte Bewässerung.

Sieben Durchlässe überquerten die Fortsetzung dieses Grabens:

- vier zu klein für eine Person ■ 53 m, ■ 291 m, ■ 414 m, ■ 482 m.
- drei groß genug für eine Person ■ 494 m, ■ 505 m und ■ 255 m.

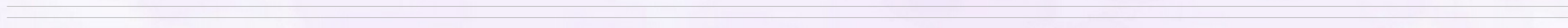
Johns Zuflucht ist 76 Jahre später lokalisiert.







- WARUM DIESES GEFECHT.
- DIE GEISTERKOLONNE.
- PHANTASMEN UM DIE PANZER.
- JOHNS ZUFLUCHT (TAGEBUCH).
- **DER MYSTERIÖSE VIETNAMESE.**



Das Buch* „Immigrés de force, les travailleurs indochinois en France (1939-1952)“ beschreibt das Leben von 20.000 im „Sitzkrieg“ nach Frankreich geschickten und danach schamlos ausgebeuteten Vietnamesen.

Es waren junge Männer, meist vom Land, gleichgültig gegenüber dem europ. Konflikt. Sie strebten nur heim, um dort die Kolonisatoren zu vertreiben.

Wer auch nur ein wenig Französisch sprach, wurde zum Dolmetscher befördert. Vietminh-Anhänger und Trotzlisten waren Rivalen.

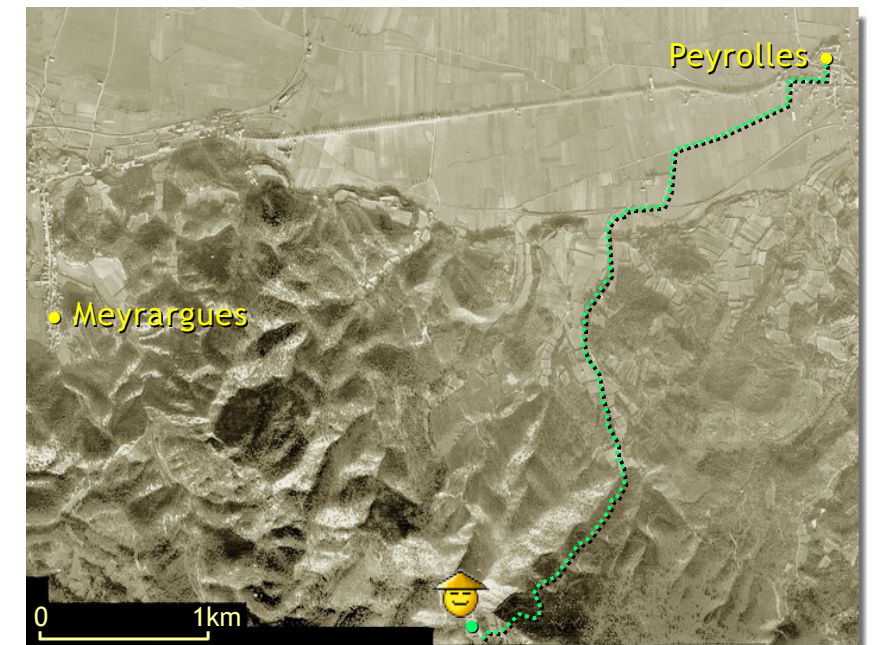
Die Hügel südlich der Ebene beherbergten eines ihrer Lager.

Der Lärm der Befreiung von Peyrolles muss dorthin gedrungen sein:

- Der Infanteriebericht nennt ein Scharmützel kurz vor dem Dorf, dann Vorrücken unter Artilleriefeuer.
- Weitere Einzelheiten finden sich in den Aufzeichnungen des Schuldirektors: Kreuzfeuer mit dem Feind hinter niedrigen Mauern, Torpfeilern und an Fenstern sowie ein Sherman-Panzer im Einsatz.

Dann flohen die Deutschen und es kehrte wieder Ruhe ein...

* Zwangsmigranten: Die indochinesischen Arbeiter in Frankreich.
Pierre Daum.

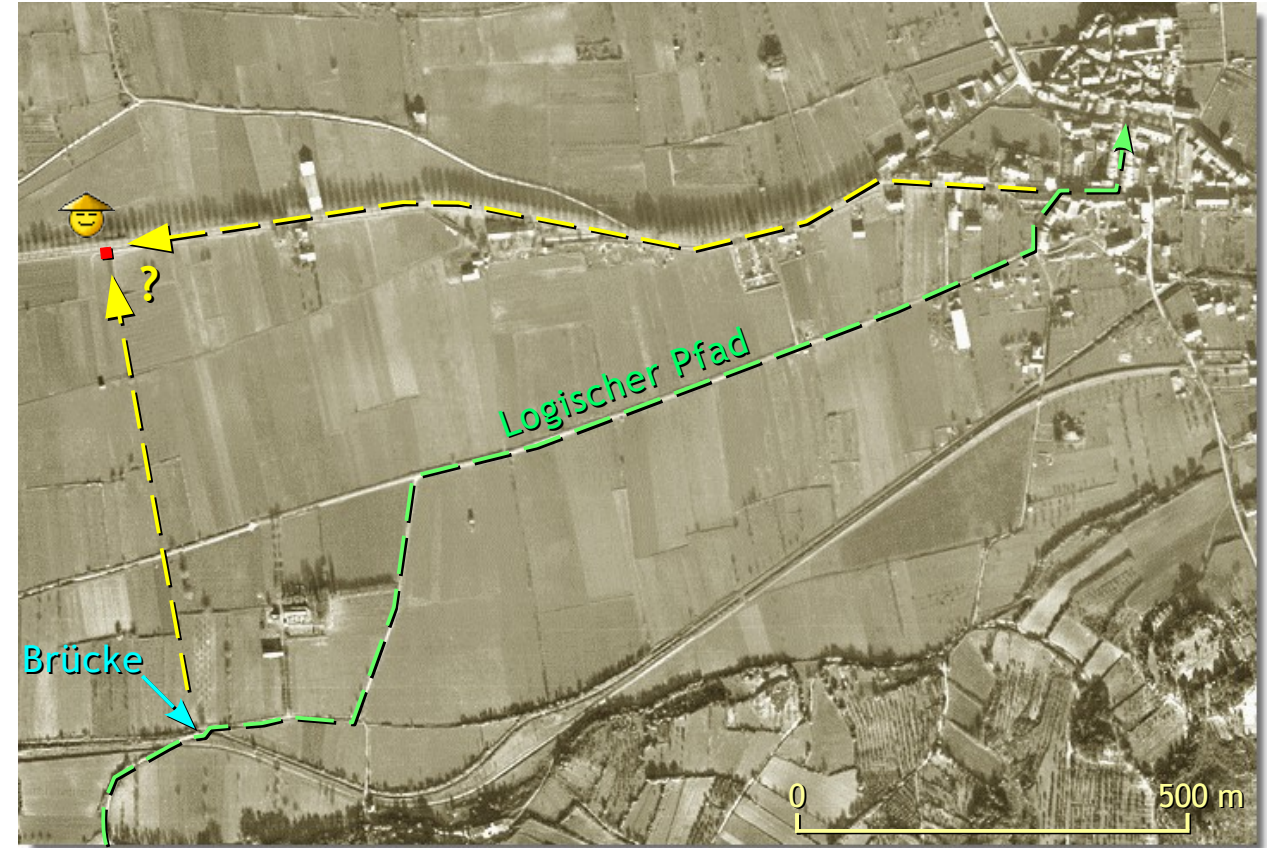


Misstrauisch gegenüber den 4 km offener Ebene rückten die US-Truppen entfaltet vor...

Am Vortag waren fast alle Einwohner in die Hügel im Süden geflohen. Die Ebene blieb verlassen, außer:

- Ein Bauer (la Campagne Martin)!
Wegen Plünderungsgerüchten heimgekehrt, traf ihn nicht die Granate, die später seinen Hof verwüstete.
- ein Vietnamesese!
Um näher an den ersten Einschlägen zu sein:
 - Entweder begleitete er die Kompanie C.
 - Oder er überquerte die Ebene mit den auf ihn zukommenden US-Truppen.

Beide Alternativen sind unrealistisch!



SZENARIO

Als sich Peyrolles beruhigt, sucht der Lagerdolmetscher nach Neuigkeiten. An der Brücke angekommen, schneidet er Unerklärlich durchquert er die Ebene. *Nahrungssuche in verlassenenen Höfen?*

Er nähert sich und sieht plötzlich Hunderte Männer und Dutzende Panzer auf sich zukommen: Die Befreier verlassen Peyrolles... Panisch versteckt er sich unterm Durchlass.

Also vor dem Gefecht!





Aus Hunger gruben die Vietnamesen nachts Kartoffeln aus und verschlangen sie vor Ort roh.

Lokaler Zeitzeugenbericht.

1944 kannten nur wenige Westler die Existenz der französischen Kolonien in Fernost...

Wie erlangte John die Gewissheit, einen Vietnamesen vertrieben zu haben?

SZENARIO

1944: John glaubt, einen Chinesen vertrieben zu haben.

1963: Die US-Intervention in Vietnam beginnt; Berichte laufen im Fernsehen.

So erfährt John:

- Dass dieses Land eine frz. Kolonie gewesen war.
- Dass die Bauern und fast alle Stadtbewohner einen Kegelhut trugen.

...wie der damals von ihm vertriebene Asiat.

In Frankreich (Camargue) um 1942.



In Vietnam (Dong Phong) im Jahr 1972.



GESCHICHTE EINER KOLONIALLEUGNUNG

1939 verpflichtete der M.O.I.* 20.000 junge Vietnamesen. 500 von ihnen kamen in die Camargue. Ihr Wissen über den Reisanbau war entscheidend. Zuvor war der lokale Reis minderwertig und diente nur als Viehfutter.

Trotz elender Lebensbedingungen führten sie das manuelle Umpflanzen ein. Sie nutzten zudem strenge Auswahlmethoden. Das veränderte die gesamte Branche. Dieser Reis rettete schließlich das besetzte Frankreich vor dem Hunger.



2004 verschwieg eine lokale Ausstellung den Beitrag der Vietnamesen. Die Erzählung war rein französisch geprägt. Das löste Proteste aus. Kinder dieser Arbeiter und die letzten Überlebenden wehrten sich. Sie forderten die historische Wahrheit.

Pierre Daum filmte damals Straßenumfragen. Sie zeigen eine tiefe lokale Amnesie. Fast alle Passanten leugneten den Einfluss der „Chinesen“. Am Ende der Reportage sitzen drei alte Männer auf einer Mauer. Sie betrachten ein Foto aus dem Jahr 1942, das ein Reislager zeigt. „Das ist in China“, behaupten sie. Dann zeigt die Kamera das Umfeld: Das Gebäude steht direkt neben ihnen.

Die Ausstrahlung dieser Reportage löste Debatten über das koloniale Gedächtnis aus. Dieser mediale und historische Druck erzwang schließlich die offizielle Anerkennung der „Linh Thô“ (Zwangsarbeiter), die heute fester Bestandteil des historischen Erbes der Camargue sind.

* Dienst für indigene Arbeitskräfte.





ENDE

Claude Mesnil

Aix-en-Provence

2013 - 2020

